



# Auf Kurs

**Bilanz 2019** Die AOK Rheinland/Hamburg schließt das Haushaltsjahr 2019 mit einem Plus von 23,3 Mio. Euro ab.

## MITGLIEDER- UND VERSICHERTENENTWICKLUNG

	Vorjahr	Berichtsjahr
Mitglieder	2.254.343	2.248.963
Versicherte	3.028.625	3.027.849

## EINNAHMEN

	absolut in €	je Vers. in €
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	9.707.641.947,42	3.206,12
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	643.328.261,75	212,47
sonstige Einnahmen	68.316.116,68	22,56
Einnahmen gesamt	10.419.286.325,85	3.441,15

## AUSGABEN (siehe Infografik)

	absolut in €	je Vers. in €	Veränderung zum Vorjahr in %
Leistungsausgaben	9.788.453.044,24	3.232,81	5,04
– davon Prävention	269.565.089,80	89,03	16,38
Verwaltungsausgaben	558.554.844,15	184,47	-24,00
sonstige Ausgaben	48.973.268,86	16,17	-22,27
Ausgaben gesamt	10.395.981.157,25	3.433,45	2,76

## VERMÖGEN

	absolut in €	je Vers. in €
Betriebsmittel	594.751.289,49	196,43
Rücklage	214.264.000,00	70,76
Verwaltungsvermögen	171.925.767,79	56,78
Vermögen gesamt	980.941.057,28	323,97

In einem schwieriger werdenden Umfeld hat sich die AOK Rheinland/Hamburg im Jahr 2019 erfolgreich behauptet und schneidet mit einem Überschuss von 23,3 Millionen Euro klar besser ab als die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) insgesamt. In der GKV ist 2019 erstmals seit 2015 ein Defizit entstanden, das sich zum größten Teil bei den Ersatzkassen, aber auch bei Betriebs- und Innungskrankenkassen summierte. Der Fehlbetrag von 1,52 Mrd. Euro bei einem Gesamtvolumen von 251,9 Mrd. Euro entstand durch dynamisch steigende Leistungsausgaben (+ 5,6 Prozent). Diese setzten sich auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres fort – unabhängig von Corona-Folgen – und weisen auf eine sich weiter öffnende Schere bei der Finanzierung der Gesundheitsversorgung hin.

**Bedeutender Wirtschaftsfaktor.** Die Gesamteinnahmen der AOK Rheinland/Hamburg beliefen sich 2019 auf 10,419 Mrd. Euro, ein Plus von 0,7 Prozent. Die Mitglieder und Versicherten schätzen die Leistungen und den Service der Gesundheitskasse, ihre Zahl blieb 2019 stabil auf Vorjahresniveau. Mit einem Jahresdurchschnitt von 3.027.849 Versicherten rangiert die AOK Rheinland/Hamburg auf Platz 8 aller gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland und auf Platz 1 in Nordrhein-Westfalen.

*»Eine klare und faire Trennung zwischen den Aufgaben des Staates und denen der Krankenkassen ist wichtig. Dabei muss die Stabilität der Sozialversicherungsbeiträge gewährleistet werden.«*

*Wolfgang Ropertz, Arbeitgebervertreter und alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrats der AOK Rheinland/Hamburg*

Fotos: Shutterstock/taif; wdv/Jürgen Schulzki

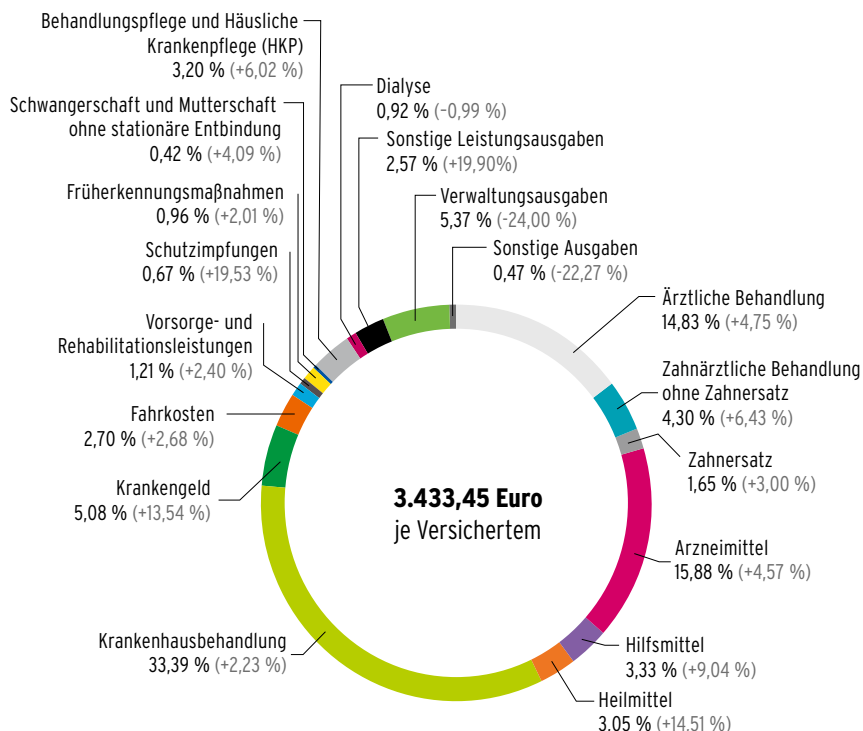
**Ausgaben für Versorgung.** Moderat stiegen die Gesamtausgaben um 2,76 Prozent auf 10,396 Mrd. Euro. Dabei sank der Verwaltungskostenanteil sogar von 7,3 auf 5,37 Prozent – vor allem durch geringere freiwillige Altersvorsorgerückstellungen. Dagegen kletterten die Leistungsausgaben 2019 um 5,04 Prozent auf 3.232,81 Euro pro Versichertem. Hauptausgabenbereiche waren Arzneimittel (+ 71,1 Mio. Euro), ärztliche (+ 69,1 Mio. Euro) und Krankenhausbehandlung (+ 65,5 Mio. Euro). Der Gesetzgeber hat unter anderem mit Regelungen zur Verbesserung der Pflege und der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen und mit Vorgaben für schnellere Arzttermine höhere Ausgaben in diesen Bereichen ausgelöst – die der Versorgungsqualität zugutekommen.

Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen dagegen durch einen wachsenden Anteil patentgeschützter Präparate. Auf sie entfallen innerhalb der GKV nach einer aktuellen WIdO-Studie nahezu die Hälfte der Arzneimittelausgaben, sie decken allerdings nur 6,5 Prozent der Versorgung ab. Durch teilweise extrem hochpreisige patentgeschützte Arzneimittel generiert die Pharmaindustrie hohe Einnahmen – zulasten der Beitragszahler.

Der überproportionale Anstieg der Heilmittel-Ausgaben um 14,51 Prozent (+ 40,1 Mio. Euro) folgt der gesetzlich veranlassten stufenweisen Anhebung der Honorare etwa für Physiotherapeuten. Die in dem Umfang unerwartete Zunahme um 13,54 Prozent beim Krankengeld (+ 62,8 Mio. Euro) wirft auch ein Licht auf die Betriebe, die langwierige Erkrankungen ihrer Mitarbeiter überbrücken müssen. Prävention und Betriebliche Gesundheitsförderung werden vor diesem Hintergrund immer wichtiger.

### ANTEILE AN DEN GESAMTAUSGABEN:

(in Klammern: Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent)



Günter Wältermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg

**Herr Wältermann, die AOK Rheinland/Hamburg hat 2019 ein gutes Ergebnis abgeliefert. 2020 steht nun im Zeichen der Corona-Krise ...** Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen sind gravierender als in der Finanzkrise 2008. Alle Sozialversicherungszweige müssen aufgrund des Konjunkturerinbruchs mit geringeren Beitragseinnahmen rechnen. Welche zusätzlichen Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung durch die Pandemie entstehen, ist heute noch nicht klar.

**Höhere Beiträge würden Arbeitgeber und Beschäftigte aber weiter belasten.** Jetzt gilt es, in die Zukunft zu schauen und durch kluge, möglichst zielgenaue Maßnahmen die wirtschaftlichen und sozialen Folgen weiter abzufedern, strukturelle Defizite abzubauen und die Belastungen gerecht zu verteilen. Stabile Beiträge in den sozialen Sicherungssystemen sind für die wirtschaftliche Erholung wichtig.

**Wie kann die AOK Arbeitgebern in der aktuellen Situation helfen?** Kurzarbeit, Quarantäne oder Beitragsstundung - Unternehmen bewegen sich in dieser Zeit auf ungewohntem Terrain. Mit unserem Fachportal für Arbeitgeber [aok.de/arbeitgeber](http://aok.de/arbeitgeber), in Online-Seminaren, Podcasts und auf anderen Kanälen informieren wir aktuell und zuverlässig. Unsere Experten des Instituts für Betriebliche Gesundheitsförderung haben völlig neue digitale Angebote für die Corona-Situation entwickelt. Wir unterstützen und beraten Unternehmen so an den neuralgischen Stellen und haben in den letzten Monaten viel positive Resonanz erhalten.